



CURAVIVA THURGAU
Jahresbericht 2012



Dominique Nobel,
Präsident CURAVIVA TG

Generalversammlung

Die 15. Generalversammlung fand am Donnerstag, den 18. April 2012 im Stadtgarten in Frauenfeld statt. Von 53 Mitgliedern waren 34 anwesend. Des Weiteren waren viele Gäste, welche partnerschaftliche Organisationen vertraten, anwesend.

Als Gast berichtete Regierungsrat Bernhard Koch bei der Generalversammlung über die zu bewältigenden Herausforderungen des letzten und des kommenden Jahres. Beispielsweise mussten die neue Pflegefinanzierung umgesetzt und das Alterskonzept aktualisiert werden. Sorgen bereiten dem Kanton unter anderem die hohen Ausgaben für Ergänzungsleistungen.

Als Vertreter von CURAVIVA CH berichtete Daniel Domeisen im Anschluss an die Sitzung über Aktualitäten und Projekte des Fachbereichs Alter. Im Detail stellte er den Bereich Arbeitsinstrumente und Hilfsmittel vor. Weitere Themen waren die Arbeitszeitanalyse CURAtime, der Kollektivvertrag für Veranstaltungen mit Musik und Filmvorführungen in Heimen, die SO-MED-Statistik, der Media Corner sowie weitere Projekte und Angebote im Fachbereich Alter.

Vorstand

Der Vorstand hat im Jahre 2012 insgesamt sieben Sitzungen abgehalten. Davon wurde eine Sitzung ausserordentlich einberufen. Wesentliche Traktanden waren:

- › Vorbereitung der Generalversammlung sowie der Fachgruppensitzungen
- › Koordination bei der Entwicklung von Musterkonzepten zu Demenz, Palliative Care, Fort- und Weiterbildung und Arbeitssicherheit
- › Verhandeln von Tarifverträgen für Akut- und Übergangspflege
- › Verfassen verschiedener Stellungnahmen z.B. zur «Nachwuchsförderung Tertiärstufe Pflege» oder zur Teilrevision des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen
- › Abklärungen zum Thema «Zahlungsausfälle durch Gemeinden»
- › Organisation einer Weiterbildung zur Stations- oder Teamleitung im Kanton Thurgau

- › Konzeption einer Imagekampagne für den Kanton Thurgau
- › Verhandlung der Normkosten 2013 mit dem Kanton sowie mögliche Massnahmen zur Kosteneindämmung im Heimbereich aus Sicht CURAVIVA Thurgau
- › Verhandlungen zu den Tarifverträgen mit der HSK-Gruppe
- › Beantragung einer Verordnungsänderung zu Handen des Gesundheitsamtes
- › Aktive Teilnahme an der Seniorenmesse in Kreuzlingen sowie der Martini-Mäss in Frauenfeld
- › Übernahme des Patronats für das Projekt «Sana-Job» der Stiftung Zukunft
- › Intensivierte Zusammenarbeit mit den kantonalen CURAVIVA-Verbänden der Ostschweiz
- › Organisation einer Schwerpunktveranstaltung zum Thema «Ausbildungsverbände»

Neben den genannten Schwerpunkten wurden viele Anfragen und Anträge diskutiert und beantwortet. Zeitungsartikel sowie aktuelle Entwicklungen, welche das Image der Heime schädigen, wurden kommentiert. In verschiedenen Interviews konnte die Sicht der Heime dargelegt werden.

Fachveranstaltung mit einer Partnerorganisation

In diesem Jahr wurde erstmals eine Fachveranstaltung mit einer Partnerorganisation angeboten. CURAVIVA Thurgau konnte gemeinsam mit dem Spitex Verband Thurgau eine zukunftsweisende Veranstaltung Mitte des Jahres zum Thema «Zusammenarbeit Spitex und Pflegeheime: Vernetzung, Kooperation oder Verbundlösung – Was fordert die Zukunft?» organisieren.

Ein voller Saal machte das grosse Interesse sowie die Brisanz des Themas deutlich. Die Anforderungen an die Heime und Spitexorganisationen steigen. Dies geht unter anderem aus dem Grundlagenbericht «Home Care Thurgau 2012 – Grundlagenbericht Zukunft Spitex Thurgau» hervor. Die Bedeutung von Vernet-



**Zusammenarbeit
Spitex und
Pflegerheime:
Vernetzung,
Kooperation oder
Verbundlösung –
Was fordert
die Zukunft?»**

zung und Kooperation steige, besonders für kleine und mittlere Organisationen, so Herr Dr. Leser von CURAVIVA CH. Er zeigte auf, dass es verschiedene Möglichkeiten der Kooperation gibt. Zum einen die horizontale Vernetzung als Kooperation branchengleicher Organisationen (d.h. beispielsweise Spitex – Spitex). Zum anderen die vertikale Vernetzung z.B. als Kooperation zwischen Pflegeheim und Spitex. Im weiteren Verlauf zeigte Frau Dr. Stuhlmann der Beraterfirma B'VM auf der Grundlage einer Untersuchung bestehender Projekte Chancen und Stolpersteine sowie sinnvolle Wege zur Umsetzung einer Verbundlösung auf. Zwei konkrete Beispiele aus bestehender Praxis verdeutlichten dies. Ein abschliessender Kommentar eines erfahrenen Praktikers fasste die Veranstaltung treffend zusammen: «Es ist viel Arbeit, aber es lohnt sich.»

Des Weiteren wurden verschiedene Veranstaltungen von Partnerorganisationen im Gesundheits- und Sozialbereich sowie Jubiläums- und Einweihungsfeierlichkeiten von Mitgliedern besucht. CURAVIVA Thurgau ist in verschiedenen Gremien bei anderen Organisationen und Verbänden vertreten und verfügt so über eine sehr gute Vernetzung auch über die Kantons-grenzen hinaus.

Fachgruppensitzungen

Die erste Sitzung des Jahres 2012 fand am 6. März 2012 im Alters- und Pflegeheim Steckborn statt. Im Rahmen dieser Sitzung wurde vorwiegend zu folgenden Themen informiert: Überarbeitung Richtstellenplan Kanton Thurgau, neue Abläufe beim Einreichen der Formulare zu Ergänzungsleistungen und Restkostenfinanzierung, Nationaler Administrativvertrag, Aktueller Stand der Konzeptarbeit sowie der aktuelle Stand im Bereich Akut- und Übergangspflege. Anschliessend fand ein Informationsaustausch zwischen den Heimen zu ihren aktuellen Herausforderungen statt.

Am 5. Juni 2012 fand im Alterszentrum Weinfelden die zweite Fachgruppensitzung statt. Im Wesentlichen wurden die Mitglieder

darüber informiert, dass sich CURAVIVA Thurgau bei den kantonalen Ämtern dafür eingesetzt hat, den administrativen Aufwand für die Weitergewährung der einmal beantragten Rückvergütungen der Restkosten für Angehörige zu reduzieren. Der eigentliche Schwerpunkt der Veranstaltung war jedoch ein Referat zum Thema «Erwachsenschutzrecht» durch Frau lic. iur. Simone Schmucki, Rechtsanwältin. Das Referat beschränkte sich auf Teilaspekte des neuen Rechts, neben einer Übersicht über die Neuerungen. Dazu gehören die Vertretungsrechte der Angehörigen, die Instrumente «Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag» sowie das Vorgehen bei bewegungseinschränkenden Massnahmen. Dabei wurde auch die Zusammenarbeit mit der neuen Behörde thematisiert.

Im Alterswohnheim Neukirch-Egnach fand Anfang September 2012 eine weitere Fachgruppensitzung statt. Zentrales Thema war die Entwicklung der Normkosten, die Position bzw. die Forderungen von CURAVIVA Thurgau bei den Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern des Gesundheitsamtes sowie Inhalt eines Gesprächs mit den Regierungsräten Koch und Schläpfer.

Die letzte Fachgruppensitzung im vergangenen Jahr fand am 6. November 2012 im Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales in Weinfelden statt. Die Sitzung hatte den Schwerpunkt «Bildung und Ausbildung». Diese Fachgruppensitzung wurde für Leitungen Pflege und Betreuung sowie für Bildungsverantwortliche geöffnet. M. Leichtle, Rektorin Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales, referierte zur Fragestellung «Welche Anforderungen müssen die Heime erfüllen, um Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner HF ausbilden zu können?» Frau Karin Weimer Mauch, Ausbildungsverantwortliche des Kompetenzzentrums Gesundheit und Alter St.Gallen, referierte zum Thema: «Wie können Ausbildungsverbände in der Praxis umgesetzt werden?» Ergänzend dazu informierte Frau



Welche Anforderungen müssen die Heime erfüllen, um Pflegefachfrauen / Pflegefachmänner HF ausbilden zu können?

Ursi Rieder, Pflegedienstleitung Alterszentrum Kreuzlingen, zur Situation im Kanton Thurgau. Abschliessend fanden zwischen den Anwesenden viele intensive und anregende Diskussionen über Machbarkeit und Möglichkeiten zur Schaffung von Ausbildungsplätzen z.B. mit Hilfe von Ausbildungsverbänden statt.

Ergänzend zu den zahlreichen Informationen findet in der Regel auch ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern zu aktuellen Fragen und Problemen statt. Insbesondere danken möchten wir den Heimen, die zu diesem Zweck jeweils einen Apéro sponsorn und die Vernetzung damit aktiv unterstützen. Die gute Vernetzung der Heime auf Stufe Heimleitung und ERFA-Gruppen ermöglicht ein unbürokratisches, oft informelles Benchmarking und die Übernahme von «Best Practice»-Beispielen, was sich auf die Qualität in den Heimen wiederum positiv auswirkt.

ERFA-Gruppen

Die ERFA-Gruppe der Küchenchefs führte drei Treffen durch. Das erste Treffen war dem Thema «Burn-Out» gewidmet. Nach einem Fachvortrag konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Grillen das Thema erörtern. Im Rahmen der zweiten Sitzung wurde ein Küchenneubau der Stiftung Hofacker in Weinfelden besichtigt und eine Diskussion zum Thema «Finanzen» geführt. Das letzte Treffen der ERFA Küchenchefs fand im BBZ Weinfelden statt. Der Chefexperte, Herr Trachsel, informierte über das neue Qualifikationsverfahren für Köche und stellte sich anschliessend den Fragen der Küchenchefs.

Die ERFA-Gruppe Hausdienst/Technik hat zwei Treffen durchgeführt. Beim ersten Treffen wurde das Thema «Brandschutz» und «Brandschutzschulung» an einer exemplarischen Vorlage bearbeitet und diskutiert. Die zweite Sitzung wurde zum Schwerpunktthema «Kleingeräte» und «Bettenprüfung» durchgeführt. Eingangs wurde ein Fachvortrag zur Wartung von Kleingeräten gehalten. Ein anschliessender Austausch über Ersatzteilbe-

schaffung, Reparatur und Entsorgung von Kleingeräten rundeten das Thema ab. Weiterhin wurden Inhalt, Ablauf und Durchführung einer Bettenprüfung von einem Experten demonstriert. Besonders zu erwähnen ist, dass das Leitungsteam der ERFA neu gewählt wurde. Zur Verfügung gestellt haben sich Frau Regula Scheidegger von Im Park in Schönenberg und Herr Fredy Breitenmoser vom Alterszentrum Park Frauenfeld.

Die Mitglieder der ERFA Finanz und Rechnungswesen haben sich im April 2012 in Sonnhalden Arbon und im Januar 2013 in Bussnang getroffen. An der Sitzung im April wurden verschiedene Themen wie Festlegung Betreuungstaxen, Fragen zu Statistiken, Lohnabzugsvergleich, Benchmark, etc. bearbeitet. Hauptthema war auch dieses Jahr die Pflegefinanzierung sowie die Festlegung der Normkosten. Aus diesem Grund wurde Herr Branca vom Gesundheitsamt für die Januarsitzung eingeladen. Er informierte über seine Tätigkeit im Gesundheitsamt und über die Vorstellung der Zusammenarbeit mit der ERFA Finanz und Rechnungswesen. Im Weiteren erläuterte er die Berechnung der Normkosten.

Die ERFA-Gruppe Leitungen Pflege und Betreuung hat sich zu zwei Sitzungen getroffen. Während eine Sitzung dem offenen Austausch von aktuellen Herausforderungen sowie möglichen Lösungsansätzen gewidmet war, wurde die zweite Sitzung mit dem Themenschwerpunkt «Audits der Krankenkassen» durchgeführt. Hierzu wurde die RAI-Verantwortliche der Seniocare-Gruppe eingeladen, welche sich bereits intensiv mit Anforderungen und Problemstellungen der Krankenkassen befasst hat. Sie stellte den Lösungsansatz der Seniocare-Gruppe vor, welcher anschliessend diskutiert wurde.

Jonschwil, 13. Mai 2013

CURAVIVA Thurgau

CURAVIVA Thurgau / Jahresrechnung 2012 mit Budgetvergleich / Budget 2013

Nr.	Bezeichnung	Budget 2012		Rechnung 2012		Budget 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3000	Tag- und Sitzungsgelder	9 000.00		6 650.00		7 500.00	
3050	Entschädigung Vorstand	4 500.00		4 350.00		5 100.00	
3100	Entschädigung Geschäftsstelle	60 000.00		53 470.20		55 000.00	
3200	Drucksachen, Büromaterial und Inserate	3 000.00		1 103.75		3 000.00	
3300	Ausgaben für Versammlungen und Tagungen	3 000.00		645.00		2 000.00	
3500	Homepage / Extranet	1 000.00		1 755.55		2 000.00	
3550	PR- und Werbeaufwand	7 000.00		13 666.40		5 000.00	
3600	Beiträge an CH-Verband	40 000.00		39 182.10		42 000.00	
3700	Autokosten, Bahnbillete, sonstige Spesen	4 000.00		2 812.20		4 000.00	
3800	Bankspesen, Beiträge und Gebühren	3 000.00		2 782.25		5 000.00	
3820	Beratungshonorare	6 000.00		12 218.00		12 000.00	
3900	Sonstige Ausgaben	4 000.00		1 596.00		2 000.00	
4000	Mitgliederbeiträge		89 000.00		89 110.10		91 000.00
4100	Erträge Weiterbildungsveranstaltungen		1 200.00		800.00		1 200.00
4150	Dienstleistungsertrag				9 000.00		10 000.00
4200	Zinserträge		300.00		53.33		100.00
4600	Kantonsbeitrag		50 000.00		50 000.00		50 000.00
4900	Sonstige Erträge		500.00		533.00		500.00
	Total	144 500.00	141 000.00	140 231.45	149 496.43	144 600.00	152 800.00
	Ergebnis		-3 500.00		9 264.98		8 200.00
	Kontrolltotal	144 500.00	144 500.00	149 496.43	149 496.43	152 800.00	152 800.00

CURAVIVA Thurgau / Bestandesrechnung per 31.12.2012 mit Vorjahresvergleich

Nr.	Bezeichnung	Bestand per 31.12.2011	Zuwachs	Abgang	Bestand per 31.12.2012
1	AKTIVEN	38 987.01	202 058.93	172 704.40	68 341.54
1010	Thurgauer Kantonalbank	38 724.51	201 325.93	172 441.90	67 608.54
1030	Guthaben		733.00		733.00
1050	Verrechnungssteuer	262.50		262.50	
2	PASSIVEN	38 987.01	150 178.29	120 823.76	68 341.54
2000	Laufende Verpflichtungen	2 010.65	83 249.00	68 159.45	17 100.20
2050	Trans. Passiven		5 000.00		5 000.00
2090	Kontroll-/Wartekonto		52 300.00	52 300.00	
2390	Eigenkapital	37 340.67		364.31	36 976.36
2395	Jahresergebnis	-364.31	9 629.29		9 264.98

Affeltrangen, 19. März 2013

Hermann Studer, Rechnungsführer

Vorstehende Rechnung wurde heute von uns geprüft und für richtig befunden.
Wir beantragen der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen und dem Vorstand und dem Rechnungsführer Entlastung zu erteilen.

Affeltrangen, 21. März 2013

Die Revisoren: Meinrad Senn und Beatrice Sollberger

Vorstand und Mitglieder von CURAVIVA Thurgau



Präsident
Dominique Nobel
 Tel. 071 414 34 00
 nobel.dominique@
 curaviva-tg.ch



Daniela Gantner
 (seit 23. April 2013)
 Tel. 071 637 71 71
 daniela.gantner@
 seniocare.ch



Vizepräsident
Anselm Töngi
 Tel. 052 762 51 51
 toengi.anselm@
 curaviva-tg.ch



Stefan Wohnlich
 Tel. 052 369 77 11
 wohnlich.stefan@
 curaviva-tg.ch



Paul Paproth
 Tel. 071 626 38 38
 paproth.paul@
 curaviva-tg.ch



Marlene Schadegg
 Tel. 071 447 24 24
 schadegg.marlene@
 curaviva-tg.ch



Klaus Engel
 Tel. 052 631 65 00
 klaus.engel@stgag.ch



Ruth Lenggenhager
 (bis 23. April 2013)
 Tel. 071 422 12 64
 lenggenhager.ruth@
 curaviva-tg.ch

CURAVIVA Thurgau

c/o käppeler consulting gmbh
 Oberdorfstrasse 4, 9243 Jonschwil, Telefon 071 917 24 04
 geschaeftsstelle@curaviva-tg.ch, www.curaviva-tg.ch